



Kein Ergebnis bei I. Tarifverhandlung für Beschäftigte ostdeutscher Molkereien

Berlin, 14. Oktober 2020

Die erste Tarifverhandlung für die Beschäftigten ostdeutscher Molkereien am 14. Oktober endete ohne Ergebnis. 1,8% Lohnerhöhung bot der Milchindustrie-Verband (MIV) der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) an und dazu eine nicht näher bezifferte mögliche Corona-Prämie. Die NGG fordert die Tarifentgelte mit einem Festgeldbetrag von 200 Euro im Monat deutlich zu erhöhen. Zudem sollen die Auszubildenden 100 Euro mehr bekommen und nach ihrer Ausbildung für mindestens 12 Monate im erlernten Beruf übernommen werden. Dazu äußerte sich die Arbeitgeberseite gar nicht.

„Das ist ein Magerangebot. Die 1,8% entsprechen gerade mal etwa 50 Euro je nach Lohn- und Gehaltsgruppe. Das ist weit weg von unserer Forderung und von dem, was die Beschäftigten verdient haben. Damit werden wir uns nicht zufriedengeben und jetzt in den Betrieben die nächsten Schritte beraten“, erklärt Uwe Ledwig, Verhandlungsführer und Vorsitzender der NGG Ost.

In der Milchwirtschaft Ost arbeiten insgesamt ca. 7.500 Beschäftigte. Über die letzten Jahre wuchs der Umsatz der Branche in den neuen Bundesländern kontinuierlich und liegt bei ca. 5 Milliarden Euro jährlich. Im ersten Halbjahr 2020 und während der Corona-Krise war das Wachstum sogar noch stärker ausgeprägt als im Vorjahr. So wurde 0,5 % mehr Milch verarbeitet als im Vorjahreszeitraum, bei Käse waren es sogar 3,4 % mehr.

Hintergrund:

Zum Tarifgebiet der Milchwirtschaft Ost gehören 11 Betriebe. Von Milch über Quark und Joghurt werden alle für den Lebensmittelhandel üblichen Milchprodukte verarbeitet und hergestellt.

Die Betriebe sind: **In Mecklenburg-Vorpommern** die Zentralkäserei Mecklenburg-Vorpommern in Dargun, das Milchwerk Arla Foods in Uphal, das Werk des Deutschen Milchkontors (DMK) in Altentreptow, die DMK Töchter Wheyco und Euro Cheese ebenfalls in Altentreptow sowie die Müritz Milch GmbH. **In Sachsen-Anhalt** die Altmark-Käserei Uelzena in Bismark (Altmark), die Milchwerke Mittelelbe in Stendal, das Frischli Milchwerk Weißenfels sowie das Werk der bayerischen Milchindustrie (BMI) in Jessen. **In Thüringen** ist das Werk des Deutschen Milchkontors (DMK) in Erfurt Teil des Tarifgebiets. Zahlreiche andere Betriebe orientieren sich an dem Tarifvertrag.

Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten hat in den zurückliegenden Monaten verschiedene Streiks von Beschäftigten in der ostdeutschen Ernährungswirtschaft organisiert und deutliche Lohnsteigerungen erreicht. Die Milchwirtschaft Ost ist ein eigenes Tarifgebiet, in dem 2016 erstmals gestreikt und 2017 Lohnsteigerungen von 20 % durchgesetzt wurden. Nun wird neu verhandelt. Noch immer gibt es deutliche Unterschiede in Lohnleistungen, z.B. bei Zuschlägen oder dem Ausgleich für Schichtarbeit. Zudem arbeiten die Beschäftigten pro Woche 2 Stunden länger als in vergleichbaren Standorten in Westdeutschland.

Kontakt: Uwe Ledwig 0171-7616 293